



universität
wien

Exposé

Arbeitstitel

Die Auswirkungen der Sprachenkonflikte in Böhmen und Mähren 1848 - 1918 auf die Gerichtsorganisation

verfasst von

Stephan Rudolf Mazal

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. iur.)

betreut von

ao. Univ. Prof. Dr. Christian Neschwara

Wien, Mai 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 783 101

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Rechtswissenschaften

Dissertationsfach:

Rechts- und Verfassungsgeschichte

Inhaltsverzeichnis

- I. Inhaltliche Beschreibung des Dissertationsvorhabens mit Fragestellungen
 - I.a. Inhaltliche Beschreibung des Dissertationsvorhabens
 - I.b. Fragestellungen
- II. Überblick über den Forschungsstand
- III. Methode
- IV. Vorläufige Gliederung
- V. Zeitplan
- VI. (vorläufiges) Literaturverzeichnis

I. Inhaltliche Beschreibung des Dissertationsvorhabens mit Fragestellungen

I.a. Inhaltliche Beschreibung des Dissertationsvorhabens

Die historischen Länder Böhmen und Mähren waren von Tschechen und von Deutschen besiedelt. Um 1910 machte das Verhältnis der Bevölkerungsgruppen zueinander in Böhmen 63:37 aus, in Mähren betrug es 72:28.¹ Nach jahrzehntelangen Nationalitätenkonflikten in beiden Ländern, kam es letztendlich nur in Mähren 1905 zu einem Ausgleich zwischen Tschechen und Deutschen. In vier Landesgesetzen sollten für Mähren dauerhafte Normen für einen Interessensausgleich zwischen den Nationalitäten geschaffen werden. Inhalt waren eine Landtagswahlreform, die Schaffung von nationalen Selbstverwaltungskörpern im Landesparlament, die Trennung der Schulverwaltung und die Gleichberechtigung der Landessprachen.² Dieses komplexe System entspannte die nationalen Auseinandersetzungen in Mähren, wo der Streit nie jene Grundsätzlichkeit wie in Böhmen erreicht hatte.³ Der nationale Konflikt war in Mähren geringer ausgeprägt, da das deutsche Siedlungsgebiet hier im Gegensatz zu Böhmen weniger geschlossen und das tschechische Siedlungsgebiet mehr mit deutschen Sprachinseln durchsetzt war.⁴ Der Mährische Ausgleich galt lange Zeit als Vorbild zur Lösung von nationalen Konflikten in gemischtsprachigen Gebieten.⁵ In Böhmen hingegen kam es nicht nur zu keinem Ausgleich, sondern wurde durch die Annenpatente 1913 auch noch der böhmische Landtag aufgelöst und eine Landesverwaltungskommission eingesetzt.⁶ Obwohl Böhmen und Mähren geographisch, historisch, wirtschaftlich und bevölkerungsmäßig eng miteinander verbunden waren, standen am Vorabend des Ersten Weltkrieges diese konträren Verhältnisse am Ende eines seit 1848 dauernden Ringens zwischen den jeweiligen Nationalitäten.

Mit dieser Arbeit sollen die konkreten Auswirkungen der Ausgleichsbestrebungen und Ausgleichsverhandlungen in Form von Entwürfen bzw. Gesetzen und Verordnungen, sowie weiteren sprachenrechtlichen Bestimmungen, wie Erlässen und höchstgerichtlichen Erkenntnissen, auf die Gerichtsorganisation in den Ländern Böhmen und Mähren näher

¹ K.K. Statistische Zentralkommission (Hrsg), Österreichisches statistisches Handbuch für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, 33, Wien 1915, 6.

² H. Glassl, Der mährische Ausgleich, München 1967, 48.

³ M. Alexander, Kleine Geschichte der böhmischen Länder, Stuttgart 2008, 349.

⁴ E. C. Hellbling, Die Landesverwaltung in Cisleithanien. in: A. Wandruska/P. Urbanitsch (Hrsg.), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. II: Verwaltung und Rechtswesen, Wien 1975, 248f.

⁵ J. Maliř, Der Mährische Ausgleich – ein Vorbild für die Lösung der Nationalitätenfragen ?, in: T. Winkelbauer (Hrsg), Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich: Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte. Referate des Symposiums „Verbindendes und Trennendes an der Grenze III“ vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl, Horn/Waidhofen an der Thaya 1993, 338.

⁶ Alexander, wie FN 3, 350.

betrachtet und untersucht werden. Da gesamtstaatliche gesetzliche Regelungen mehrmals scheiterten und das Sprachenrecht nur durch Verordnungen geregelt war, werden vor allem diese zentraler Ausgangspunkt der Untersuchung sein. Hierbei sollen ergänzend auch sprachrechtliche Erkenntnisse des Reichsgerichts und des Verwaltungsgerichtshofs herangezogen werden. Eine nähere Betrachtung sollen dabei vor allem die Auswirkungen auf die Entwicklung der Gerichtssprache in Böhmen und Mähren, national bedingte territoriale Veränderungen der Gerichtszuständigkeiten und die nationale Zusammensetzung der Gerichte finden.

Zum Verständnis der Ausführungen ist es zunächst erforderlich die historische Entwicklung bis zum Beginn der nationalen Auseinandersetzungen 1848 zu skizzieren und dann die Ereignis-, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte zwischen 1848 und 1918 für beide Länder darzustellen. In der hier folgenden Erläuterung sollen nur einige markante Entwicklungsschritte vorgestellt werden. Die deutsche Besiedlung geht bis ins 12. und 13. Jahrhundert zurück. 1526 begann nach der Schlacht von Mohacs die fast vierhundert Jahre währende Herrschaft der Habsburger.⁷ In der tschechischen Geschichtsschreibung wird die Zeit zwischen 1620 und 1781 als Periode der Dunkelheit bezeichnet, da Böhmen und Mähren sich der habsburgischen Herrschaft unterordnen mussten und unter der katholischen Gegenreformation litten.⁸ Mit dem zunehmenden Einfluss der deutschen Sprache, die der tschechischen gleichgesetzt wurde, fand ein kultureller und bildungsmäßiger Rückgang statt.⁹ Die theresianischen und josephinischen Verwaltungsreformen im 18. Jhd. führten zur Schaffung eines zentralistischen bürokratischen Staates mit Vorrang der deutschen Sprache.¹⁰ Erst im Zuge der Aufklärung und der nationalen Bewegungen setzte mit Ende des 18. Jahrhunderts ein Prozess der geistigen Wiedergeburt des tschechischen Volkes ein.¹¹ In den böhmischen Ländern herrschte zunächst ein Landespatriotismus, das heißt unabhängig von der Sprache, sah man sich in erster Linie als Angehöriger des Landes Böhmen oder Mähren und nicht als Deutscher oder Tscheche.¹² Im Laufe des 19. Jahrhunderts setzten sich nationale und soziale Motive durch und führten nach und nach zu einer Distanz zwischen

⁷ H. Hantsch, Die Nationalitätenfrage im alten Österreich. Das Problem der konstruktiven Reichsgestaltung (= Wiener Historische Studien, Bd. 1), Wien 1953, 16 -21.

⁸ M. Teich, Vom Dunkel ins Licht – Die Aufklärung in Böhmen, in: H. Matis (Hrsg), Von der Glückseligkeit des Staates. Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in Österreich im Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus, Berlin 1981, 486.

⁹ E. Lemberg, Der deutsche Anteil am Erwachen des tschechischen Volkes, in: H. Preidel (Hrsg), Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick, Gräfeling bei München 1952, 308.

¹⁰ Hantsch, wie FN 7, 24.

¹¹ Lemberg, wie FN 9, 307-310.

¹² E. Schwarz, Die Geschichte der deutschen Besiedlung Böhmens und Mährens, in: H. Preidel (Hrsg), Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick, Gräfeling bei München 1952, 130.

Deutschen und Tschechen.¹³ Seinen Ausgang nahm der tschechische Nationalismus im mittelständischen Bürgertum und verbreitete sich bis in die Arbeiterschaft.¹⁴

Bereits 1848 lehnt der tschechische Historiker und Politiker František Palacký eine Eingliederung der Tschechen in den geplanten deutschen Nationalstaat in einem Brief an die Frankfurter Nationalversammlung ab. Er erklärte, dass zwar Böhmen Teil des Heiligen Römischen Reiches gewesen sei, es sich dabei jedoch nur um einen Fürstenbund gehandelt habe, nicht um eine Verbindung zwischen dem deutschen und dem tschechischen Volk.¹⁵ Mit der kleindeutschen Lösung und dem Erhalt der österreichischen Monarchie war das konkrete Problem der Zugehörigkeit Böhmens hinfällig. Der dahintersteckende Nationalitätenkonflikt war jedoch nicht gelöst. Tschechen und Deutschen rangen in den nachfolgenden Jahrzehnten um ihre Rechte.

Der in der Literatur auf Grundlage der früheren Unabhängigkeit Böhmens entwickelte verfassungsrechtliche Begriff des Böhmisches Staatsrechtes wurde von tschechischer Seite in den Jahren ab 1848 in der politischen Auseinandersetzung als Abgrenzung gegenüber dem Gesamtstaat vielfach eingesetzt. Die Ansichten über den Inhalt und den Geltungsbereich waren differenziert. Eine einheitliche konkrete Definition ist nicht möglich. Grundlage ist die Annahme souveräner Staatlichkeit entweder nur Böhmens oder der Länder Böhmen, Mähren und Schlesien im Rahmen der österreichischen Monarchie.¹⁶ Das Böhmisches Staatsrecht als politisches Programm verlangte die untrennbare politische Einheit von Böhmen, Mähren und Schlesien, ihre Stellung als ein Staatsgebilde in der Gesamtmonarchie, sowie dessen Autonomie in Gesetzgebung und Verwaltung.¹⁷ Verkompliziert wurde die Auseinandersetzung durch abweichende Ansichten der böhmischen und mährischen Landtage. Letzterer pochte auf die mährische Unabhängigkeit und wies 1848 und nochmals 1868 jeden staatsrechtlichen Zusammenhang mit Böhmen zurück.¹⁸

¹³ Z. Benes, Nationalisierung des 19. Jahrhunderts, in: Z. Benes/V. Kural (Hrsg), Geschichte verstehen. Die Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen in den böhmischen Ländern 1848-1948, Prag 2002, 28.

¹⁴ Hantsch, wie FN 7, 69f, 78f.

¹⁵ F. Prinz, Die böhmischen Länder von 1848 bis 1914, in: K. Bosl (Hrsg), Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, Bd. III: Die böhmischen Länder im Habsburgerreich 1848-1919. Bürgerlicher Nationalismus und Ausbildung einer Industriegesellschaft, Stuttgart 1968, 42.

¹⁶ E. Mischler/J. Ulbrich (Hrsg), Österreichisches Staatswörterbuch. Handbuch des gesamten österreichischen öffentlichen Rechtes, Bd. 1, Wien ²1907, 582-587; S. Rosar, Theorie und Auswirkungen des böhmischen Staatsrechts in der österreichischen Rechts- und Verfassungsgeschichte 1848 bis 1918, ungedr. Diss. Wien 2000, 1-3.

¹⁷ Alexander, wie FN 3, 329.

¹⁸ Prinz, wie FN 15, 124.

Der Kremsierer Verfassungsentwurf 1848/49 enthielt bereits eine fortschrittliche Lösung des Nationalitätenproblems mit Kreiseinteilungen, die nationalen Gruppen territoriale Autonomie bringen sollte.¹⁹ Mit der Wiederherstellung des absolutistischen Zentralstaates (Sylvesterpatent 1851) blieb jedoch Deutsch die alleinige Amtssprache.²⁰ Den österreichisch-ungarischen Ausgleich 1867 lehnten die Tschechen ab, da er die Slawen in der westlichen Reichshälfte unter deutsche Vorherrschaft brachte.²¹ In der Folge blieben die tschechischen Abgeordneten der Abstimmung über die Annahme der Dezemberverfassung 1867 aus Protest fern. Die Tschechen verlangten für die böhmischen Länder eine ähnliche Stellung wie für Ungarn im Rahmen einer Föderation.²² Erst 1879 nach einer langen Phase der Verweigerung der Mitarbeit kehrten die tschechischen Abgeordneten in den Reichsrat zurück.²³ Die Polen Galiziens unterstützten zunächst die tschechische Position einer Föderalisierung und forderten ebenso eine Autonomie für Galizien. Im Reichsrat stimmten sie 1867 jedoch gegen Zugeständnisse der Regierung dem Ausgleich zu und erreichten vor allem die Einführung der polnischen Amtssprache in den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden.²⁴

Kaiser Franz Joseph I. erkannte die Notwendigkeit auf die tschechischen Forderungen einzugehen. Es kam daher zu Ausgleichsverhandlungen unter der Führung des Ministeriums Hohenwart als deren Ergebnis 1871 die sog. Fundamentalartikel ausgearbeitet wurden. Neben der Gleichheit von Tschechen und Deutschen wurde festgelegt, dass alle Beamten beide Landessprachen beherrschen sollten.²⁵ Dagegen waren die Deutschböhmen und die Ungarn. Letztere befürchteten eine Stärkung der Slawen in der Monarchie und bewirkten Umformulierungen. Die Tschechen betrachteten die Änderungen als Vertragsbruch und verweigerten die weitere Zusammenarbeit.²⁶

Eine Rückkehr der Tschechen in den Reichsrat erfolgte erst 1879, da Ministerpräsident Graf Taaffe diese für eine Regierungsmehrheit benötigte und ihnen im Gegenzug mehrere Zugeständnisse machte. So wurde der Tscheche Prazak zum Landsmannminister ernannt, später wurde er auch Justizminister. Weiters wurde 1882 die Universität Prag in eine deutsche

¹⁹ G. Stourzh, Das Nationalitätenrecht in der Donaumonarchie, in: J. Varga (Hrsg), Donauraum-gestern, heute, morgen. Vorträge und Diskussionsbeiträge des V. Internationalen Seminars (= Schriftenreihe des Europahauses Wien, Heft 5), Wien 1967, 136.

²⁰ Alexander, wie FN 3, 328.

²¹ Alexander, wie FN 3, 334.

²² Prinz, wie FN 15, 135.

²³ Hantsch, wie FN 7, 61.

²⁴ J. Buszko, Die galizische Autonomie und Wien zwischen 1869-1914, in: J. Varga (Hrsg), Donauraum-gestern, heute, morgen. Vorträge und Diskussionsbeiträge des V. Internationalen Seminars (= Schriftenreihe des Europahauses Wien, Heft 5, Wien 1967) 83-85.

²⁵ Hantsch, wie FN 7, 59f; Alexander, wie FN 3, 343.

²⁶ Prinz, wie FN 15, 147f.

und eine tschechische Universität geteilt. Die Taaffe-Stremayrsche Sprachenverordnung 1880 brachte Gleichberechtigung der Landessprachen im Verkehr der Behörden mit den Bürgern (äußere Amtssprache). Die innere Amtssprache, die Sprache innerhalb der Behörden, blieb Deutsch.²⁷ Bis zu den Sprachverordnungen für Böhmen und Mähren von 1880 war Deutsch die alleinige Amtssprache. Ab der Neuregelung mussten Eingaben von den Behörden in beiden Landessprachen angenommen werden. Für tschechische Beamte brachte dies Vorteile, da sie oft beide Landessprachen beherrschten und daher vielseitiger einsetzbar waren, wohingegen deutsche Beamte meist nur Deutsch sprachen.²⁸

Vordergründig stritten die beiden Volksgruppen um Verfassungsfragen, tatsächlich strebten jedoch die Tschechen nach einem größeren Anteil an der politischen Macht.²⁹ Der Anteil der tschechischen Bevölkerung wuchs im Verhältnis zur deutschen Bevölkerung. Diese hatte bei jeder Volkszählung einen Rückgang zu verzeichnen.³⁰ Jede Verfassungsfrage wurde von der jeweils anderen Seite auf ihre nationalen Auswirkungen geprüft und bewertet, sowie nationale Anliegen verfassungsrechtlich formuliert.³¹ Eine Behandlung der Auswirkung der sprachenrechtlichen Normen auf die Gerichtsorganisation in den böhmischen Ländern wird daher in engem Zusammenhang mit der Darstellung der Hintergründe ihres Zustandekommens stehen.

Die nationalen Gegensätze der böhmischen Länder hatten überregionale Bedeutung und prägten auch die cisleithanische Regierungspolitik.³² Neben der Behandlung der Nationalitäten- und Verfassungskonflikte auf Länderebene (Böhmen und Mähren), wird daher auch der Einfluss der Auseinandersetzungen auf die österreichische Politik und umgekehrt die Bemühungen der österreichischen Regierungen die Konflikte in den beiden Ländern zu lösen zu behandeln sein. Neben der Sicherung eines friedlichen Zusammenlebens der konkurrierenden Völker in Böhmen und Mähren, musste auch das Verhältnis der beiden Länder zum Gesamtstaat neu geregelt werden.

Bei einem weiteren Ausgleichsversuch - den Wiener Punktationen - 1890 in Böhmen sollten die Gerichtskreise an die Sprachverhältnisse angepasst werden und im Landtag sollten nationale Kurien ein Vetorecht in eigenen Angelegenheiten erhalten. Dieser

²⁷ Alexander, wie FN 3, 344.

²⁸ W. Bihl, Von der Donaumonarchie zur Zweiten Republik. Daten zur österreichischen Geschichte seit 1867, Wien/Köln 1989, 33.

²⁹ Alexander, wie FN 3, 334.

³⁰ Hantsch, wie FN 7, 27.

³¹ Prinz, wie FN 15, 133.

³² Prinz, wie FN 15, 155.

Ausgleichsversuch scheiterte, da die aufstrebende jungtschechische Partei, die im Landtag bereits gegenüber den Alttschechen in der Mehrheit war, nicht in die Verhandlungen einbezogen wurde. Es folgten Massendemonstrationen, Unruhen, die Verhängung des Ausnahmezustands in Prag, Obstruktion der tschechischen Abgeordneten im Reichsrat und schließlich der Rücktritt der Regierung Taaffe 1893.³³

Wiederum als Zugeständnis der Regierung an die Tschechen um eine Parlamentsmehrheit zu erlangen war die Badenische Sprachenverordnung 1897 zu sehen. Tschechisch wurde neben Deutsch nunmehr auch als innere Amtssprache anerkannt. Jeder neueingestellte Beamte hätte nach dem 1. Juni 1901 die Kenntnis beider Sprachen nachweisen müssen. Massive Proteste von deutscher Seite im Reichsrat, Demonstrationen und letztlich die Entlassung des Ministerpräsidenten Badeni waren die Folge. Gegen die tschechische Forderung Deutsch durch Tschechisch als innere Dienstsprache zu ersetzen, gab es erbitterten deutschen Widerstand. Im Gegensatz zu den Tschechen beherrschte die Mehrheit der gebildeten Deutschen die zweite Landessprache nicht und wollte diese auch nicht erlernen. Um den Problemen bei der parlamentarischen Behandlung zu entgehen, versuchten mehrere Regierungen, wie beispielsweise Ministerpräsident Graf Badeni 1897, durch Sprachenverordnungen den Konflikt auf einer verwaltungsrechtlichen Ebene zu regeln.³⁴ In der Praxis benachteiligte diese Regelung die deutschen Staatsbeamten, da diese mehrheitlich nicht tschechisch sprachen.³⁵

In mehrjährigen von der Regierung in die Wege geleiteten getrennten Verhandlungen mit Böhmen und Mähren sollten Lösungen gefunden werden. Während die Tschechen die Einheit der historischen Länder bei Gleichberechtigung beider Landessprachen wahren wollten, strebten die Deutschen eine Teilung der Länder nach Sprachgebieten an.³⁶ Die Deutschen wohnten in geschlossenen Siedlungsgebieten im Norden an der Grenze zu Sachsen und Schlesien, im Westen an der Grenze zu Bayern und im Süden an der Grenze zu Österreich.³⁷ Außerdem gab es einige deutsche Sprachinseln wie Iglau (Jihlava), Zwittau (Svitavy) und den Schönhengstgau, sowie deutsche Minderheiten in Städten mit vorwiegend tschechischsprachiger Bevölkerung.³⁸ Sie gingen von geschlossenen deutschen und

³³ Hantsch, wie FN 7, 62; Alexander, wie FN 3, 345.

³⁴ Prinz, wie FN 15, 194f; Alexander, wie FN 3, 346f.

³⁵ Bihl, wie FN 28, 48.

³⁶ Alexander, wie FN 3, 348.

³⁷ R. Petras, Vergleich der Rechtsstellung der Minderheiten in der CSR mit dem Ausland, in: Z. Benes/V. Kural (Hrsg.), Geschichte verstehen. Die Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen in den böhmischen Ländern 1848-1948, Prag 2002, 78.

³⁸ W. Schneefuss, Deutsch-Böhmen. Schicksal und Weg der Sudetendeutschen, Leipzig 1938, 7-14.

tschechischen Siedlungsgebieten aus, wobei in diesen örtlich begrenzten Gebieten nur eine Landessprache allgemein üblich sei (Territorialprinzip). Die Tschechen gingen von der grundsätzlichen Zweisprachigkeit und Sprachgleichberechtigung im ganzen Land aus unabhängig davon in welchem Teil eines Landes sich jemand befand. (Personalitätsprinzip).³⁹

Wie bereits oben erwähnt erreichte der Nationalitätenkonflikt in Mähren aufgrund der gemischten Siedlungsverhältnisse nicht jene Schärfe wie in Böhmen. 1905 gelang der oben erwähnte Mährische Ausgleich und diente als Vorbild für Ausgleich in der Bukowina 1910 und in Galizien 1914.⁴⁰ In Böhmen führten die Ausgleichsverhandlungen zu keinem Ergebnis. Aufgrund deutscher Obstruktionspolitik war der böhmische Landtag arbeitsunfähig. Da dem Land sogar die Zahlungsunfähigkeit drohte, wurde vom Kaiser als Notmaßnahme der Landtag aufgelöst und eine Landesverwaltungskommission eingesetzt.⁴¹ Weitere Versuche die Kontrahenten zu Verhandlungslösungen zu bringen scheiterten. Deutsch-tschechische Verhandlungen blieben erfolglos und führten zur Obstruktion im Reichsrat, der deshalb im März 1914 vertagt wurde.⁴² Mit fortschreitendem Kriegsverlauf wuchs die Distanz der Tschechen zum österreichischen Staat.⁴³ In der Dreikönigserklärung von 1918 beriefen sich die tschechischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten von Böhmen, Mähren und Schlesien auf ihr historisches Staatsrecht und forderten für die Tschechen und Slowaken staatliche Unabhängigkeit.⁴⁴ Ein verspäteter Versuch zur Entschärfung des Nationalitätenkonflikts in Böhmen war die Einführung von national getrennten Kreisverwaltungen aufgrund einer Ministerialverordnung im Mai 1918.⁴⁵ Mit dem Untergang der Monarchie soll der Untersuchungszeitraum enden, jedoch ein Ausblick auf die Sprachenfrage und die Folgen für die Gerichtsorganisation in der Ersten Tschechoslowakischen Republik nicht fehlen. Durch ein Sprachengesetz wurde 1920 der Vorrang der tschechoslowakischen Sprache als staatliche Sprache deklariert.⁴⁶

³⁹ G. Stourzh, Die Gleichberechtigung der Nationalitäten in der Verfassung und Verwaltung Österreichs 1848-1918, Wien 1985, 118f.

⁴⁰ W. Bihl, Historische Einführung in die Entstehung und heutige Situation der nationalen Frage in Mittel- und Südosteuropa: Ausgleichsversuche in der Donaumonarchie, in: Ingeborg Gabriel (Hrsg), Minderheiten und nationale Frage, Wien 1993, 32-34.

⁴¹ J. Galandauer, Franz Fürst Thun. Statthalter des Königreiches Böhmen, tschechische Originalausgabe Praha 2007, Wien/Köln/Weimar 2014, 287-292.

⁴² Galandauer, wie FN 41, 299.

⁴³ Alexander, wie FN 3, 372.

⁴⁴ Die Prager „Dreikönigs-Deklaration“ der tschechischen Mandatare, Reichspost, 30.1.1918, abgerufen unter: www.digital.wienbibliothek.at/wk/periodical/titleinfo/618679 [Zugriff: 13.2.2022]

⁴⁵ Die Kreisregierungen in Böhmen, Österreichische Volkszeitung, 19.5.1918, abgerufen unter: www.digital.wienbibliothek.at/wk/periodical/pageview/917949 [Zugriff: 13.2.2022]

⁴⁶ J. Kucera, Minderheit im Nationalstaat. Die Sprachenfrage in den Deutsch-Tschechischen Beziehungen 1918-1938, München 1999, 61.

Hauptschwerpunkt dieser Arbeit wird es sein den Einfluss der Ausgleichsversuche, sowie die Auswirkungen der Sprachen- und Verwaltungsreformen auf die Gerichtssprache und die territoriale und personelle Gerichtsorganisation in den Ländern Böhmen und Mähren herauszuarbeiten. Dazu ist es ebenso notwendig, die Entwicklung der politischen Parteien und der Mandatsstärken in beiden Landtagen, insbesondere die Ablösung der Alttschechen durch die Jungtschechen, der Stellung der Parteien zu nationalen und verfassungsrechtlichen Fragen und der Position der sozialen Schichten darzustellen.

I.b. Fragestellungen

Ausgehend von den Ausgleichen bzw. Ausgleichsversuchen und den sich wandelnden sprachenrechtlichen Vorschriften in Böhmen und Mähren ergeben sich folgende Fragen:

- Wie wirken sich die Ausgleichsbestrebungen auf die Gerichtssprache und die bestehende Gerichtsorganisation in Böhmen und Mähren aus ?
- Gibt es Änderungen in der territorialen Organisation der Gerichte ? Gibt es nationalitätenrechtlich bedingte Änderungen der örtlichen Zuständigkeitsbereiche ?
- Gibt es Änderungen in der personellen Organisation der Gerichte ? Lässt sich eine Änderung der nationalen Zusammensetzung des Gerichtspersonals insbesondere der Richterschaft im Zuge der sprachenrechtlichen Entwicklung feststellen ?
- Inwieweit waren die deutsche und tschechische Volksgruppe an den Gerichten repräsentiert bzw. über- oder unterrepräsentiert ? Gibt es in den deutschen Siedlungsgebieten andere Repräsentationsverhältnisse als in den tschechischen Siedlungsgebieten ?
- Inwieweit wurden die sprachenrechtlichen Normen auch faktisch an den Gerichten umgesetzt ? Gibt es diesbezügliche Überlegungen und Weisungen der Zentralbehörden ?
- Gibt es in den Auswirkungen auf die Gerichtsorganisation Unterschiede zwischen den Ländern Böhmen und Mähren ?
- Welche Unterschiede zeigen die Sprachenverordnungen, woraus erklären sich diese Unterschiede und wie wirken sich diese im Allgemeinen faktisch auf die jeweilige Gerichtsorganisation aus ?

II. Überblick über den Forschungsstand

Die nationalen Auseinandersetzungen zwischen Tschechen und Deutschen in den Ländern Böhmen und Mähren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden in ihren Abläufen sowohl in Gesamtdarstellungen über die Nationalitäten- und Sprachprobleme in der

Monarchie⁴⁷ als auch in länderspezifischen Darstellungen⁴⁸ wiedergegeben. Neben den grundlegenden umfassenden Darstellungen der Nationalitätenprobleme von KANN und STOURZH, ist auch ein älteres Werk von HANTSCH zu erwähnen. Einer spezifischen Behandlung der böhmischen Länder haben sich PRINZ und HOENSCH gewidmet. Mehrere bereits ältere Dissertationen aus dem Fachgebiet der Geschichtswissenschaften behandeln eingehend die Ausgleichsversuche in Böhmen⁴⁹ und den Mährischen Ausgleich⁵⁰. Eine vergleichsweise jüngere Publikation behandelt die Nationalitätenkonflikte im Unterrichtswesen.⁵¹ Beiträge der tschechischen Historiker URBAN und MALIŘ behandeln die Entwicklung des böhmischen und des mährischen Landtags.⁵²

Das Hauptaugenmerk der bisherigen Forschung liegt auf historischem Gebiet, wobei die Darstellung der Abläufe in Böhmen im Mittelpunkt steht. Abgesehen von den zeitgenössischen Werken widmeten sich vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg in den 1950er und 60er Jahren Abhandlungen der österreichischen Nationalitäten- und Sprachenproblematik, bevor dieses Thema nach der Wende 1989/90 in den osteuropäischen Ländern nochmals von der Forschung vermehrt aufgegriffen wurde.⁵³

Rechtshistorische Werke zum Verhältnis zwischen Tschechen und Deutschen und der zugrundeliegenden rechtlichen Entwicklung in den böhmischen Ländern liegen kaum vor. Sie sind entweder aufgrund des länger zurückliegenden Entstehungszeitraums mit kritischem Abstand zu lesen oder behandeln lediglich Einzelaspekte. Ein grundlegendes Werk zum

⁴⁷ z.B.: R. A. Kann, Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie. Geschichte und Ideengehalt der nationalen Bestrebungen vom Vormärz bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1918, Bd.1: Das Reich und die Völker und Bd.2: Ideen und Pläne zur Reichsreform, Graz/Köln ²1964;

G. Stourzh, Die Gleichberechtigung der Nationalitäten in der Verfassung und Verwaltung Österreichs 1848-1918, Wien 1985;

H. Hantsch, Die Nationalitätenfrage im alten Österreich. Das Problem der konstruktiven Reichsgestaltung (= Wiener Historische Studien, Bd. 1), Wien 1953.

⁴⁸ z.B.: F. Prinz, Die böhmischen Länder von 1848 bis 1914, in: Karl Bosl (Hrsg), Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, Bd. III: Die böhmischen Länder im Habsburgerreich 1848-1919. Bürgerlicher Nationalismus und Ausbildung einer Industriegesellschaft, Stuttgart 1968; J. K. Hoensch, Geschichte Böhmens: von der slavischen Landnahme bis zur Gegenwart, München ³1997

⁴⁹ M. Rosler, Das Ministerium Hohenwart und die deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen im Jahre 1871, ungedr. Diss. Wien 1926 und T. Kletečka, Der Ausgleichsversuch des Ministeriums Hohenwart-Schäffle mit Böhmen im Jahre 1871. Mit besonderer Berücksichtigung des reichsdeutschen Einflusses, ungedr. Diss. Wien 1984.

⁵⁰ H. Glassl, Der mährische Ausgleich, München 1967.

⁵¹ H. Burger, Sprachenrecht und Sprachgerechtigkeit im österreichischen Unterrichtswesen 1867 – 1918, Wien 1995.

⁵² O. Urban, Die Landtage der böhmischen Länder. Der böhmische Landtag, in: H. Rumpler/P. Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. VII: Verfassung und Parlamentarismus, 2.Teilbd.: Die regionalen Repräsentativkörperschaften, Wien 2000; J. Maliř, Die Landtage der böhmischen Länder. Der mährische Landtag, in: H. Rumpler/P. Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. VII: Verfassung und Parlamentarismus, 2.Teilbd.: Die regionalen Repräsentativkörperschaften, Wien 2000.

⁵³ zB. vgl. FN 52 und FN 5

Nationalitätenrecht mit einer Behandlung von Böhmen und Mähren wurde in den 1930er Jahren von HUGELMANN herausgegeben.⁵⁴ In einer Monographie geht SLAPNICKA auf verfassungs- und verwaltungsrechtliche Aspekte des Nationalitätenproblems ein.⁵⁵ Über den Begriff und die Bedeutung des böhmischen Staatsrechts liegt eine neuere rechtsgeschichtliche Dissertation vor.⁵⁶ Den Einfluss der höchstgerichtlichen Rechtsprechung auf das Nationalitätenrecht anhand des Art. 19 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867 untersucht eine auf einer Dissertation basierende Arbeit.⁵⁷

Eine Untersuchung der Auswirkungen der Entwicklungen der Ausgleichsbemühungen bzw. der Ausgleichsnormen, sowie des sich verändernden Sprachenrechts in Böhmen und Mähren auf die Gerichtsorganisation aus rechtswissenschaftlicher Sicht fehlt bislang und stellt daher eine Forschungslücke dar.

III. Methode

Neben der kritischen Auseinandersetzung mit der bestehenden Forschungsliteratur, steht die Auswertung von Quellen in Archiven im Vordergrund. Als Erkenntnisgrundlage sollen neben zeitgenössischer juristischer Fachliteratur und historischer Fachliteratur, Gesetze, Verordnungen, Erlässe, Rechtsprechung, zeitgenössische Presseartikel und die biographischen Erinnerungen relevanter Zeitzeugen dienen. Nach umfassender Literaturrecherche von zeitgenössischer als auch neuerer Literatur in Bibliotheken (u.a. ONB, UB Wien, ÖAW) und der Auswertung von online verfügbaren Materialien aus den entsprechenden Datenbanken (u.a. ALEX, ANNO) sollen Quellen in Archiven (ÖSTA, Nationalarchiv Prag, Mährisches Landesarchiv) gesichtet und ausgewertet werden. Insbesondere sollen sprachensprachlich relevante Bestimmungen der RGBL. 1849-1918, LGBL. Böhmen 1848-1918, LGBL. Mähren 1849-1918, sowie sprachensprachliche Erkenntnisse des Reichsgerichtes 1869-1918 und des Verwaltungsgerichtshofes 1876-1918 berücksichtigt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden systematisch erfasst und entsprechende Schlussfolgerungen gezogen. Eine ausgewogene Sichtweise soll durch die Einbeziehung von in deutscher Sprache erschienenen Werken tschechischer Historiker aus der Zeit nach 1989

⁵⁴ K. G. Hugelmann (Hrsg), Das Nationalitätenrecht des alten Österreich, Wien/Leipzig 1934.

⁵⁵ H. Slapnicka, Zwischen Zentralismus und Föderalismus. Die staatsrechtlichen Gestaltungsversuche eines übernationalen Österreichs und die Sudetendeutschen, Kitzingen-Main 1953.

⁵⁶ S. Rosar, Theorie und Auswirkungen des böhmischen Staatsrechts in der österreichischen Rechts- und Verfassungsgeschichte 1848 bis 1918, ungedr. Diss. Wien 2000.

⁵⁷ D. Baier, Sprache und Recht im alten Österreich. Art. 19 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, seine Stellung im System der Grundrechte und seine Ausgestaltung durch die oberstgerichtliche Rechtsprechung, München/Wien 1983.

erreicht werden. Da es sich bei dem geplanten Dissertationsvorhaben um eine rechtshistorische Arbeit handelt, werden neben klassischen juristischen Interpretationsmethoden zur Ermittlung von Norminhalten auch Methoden der Geschichtswissenschaft, wie die kritische Betrachtung und Interpretation von Quellen, zur Anwendung kommen.

IV. Vorläufige Gliederung

Inhaltsverzeichnis

- I. Einleitung
- II. Nationalitätenkonflikte in Österreich-Ungarn
 - A. Nationalitätenkonflikte im Allgemeinen
 - B. Entstehung und Entwicklung der Nationalitätenkonflikte in Böhmen und Mähren
- III. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen zur Lösung des Nationalitätenproblems und ihre jeweiligen Ergebnisse
- IV. Ausgleichsverhandlungen
 - A. Institutioneller Rahmen – äußerer Ablauf
 - B. Inhalte der Ausgleiche
 - 1. Landtagswahlen
 - 2. Nationale Selbstverwaltungskörper
 - 3. Trennung der Schulverwaltung
 - 4. Gleichberechtigung der Landessprachen
 - C. Wirkungen der Ausgleichsergebnisse und -vereinbarungen
- V. Das Sprachenrecht der Zentralregierung
 - A. Sprachenverordnungen
 - B. Sprachenrechtliche Erkenntnisse des Reichsgerichtes und des Verwaltungsgerichtshofes
- VI. Gerichtsorganisation in Böhmen und Mähren

- A. Entwicklung der Gerichtsorganisation aus nationalitäten- und sprachenrechtlicher Sicht
- B. Änderungen von örtlichen Zuständigkeiten nach Sprachgrenzen
- C. Änderungen in der nationalen Zusammensetzung der Gerichte
- VII. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen
 - A. Zusammenfassung
 - B. Schlussfolgerungen
- VIII. Verzeichnisse
 - A. Quellen- und Literaturverzeichnis
 - B. Abkürzungsverzeichnis

V. Zeitplan

Wintersemester 2017/18

VO Juristische Methodenlehre

Sommersemester 2018

SE Judikatur- oder Textanalyse,

Fakultative Lehrveranstaltungen: VO Ringvorlesung „Krisen des Rechts -1938 und heute“, KU Raumordnungs- und Baurecht, KU Jagd- und Waffenrecht

Themen- und Betreuersuche

Wintersemester 2018/19 – Wintersemester 2020/21

SE aus dem Dissertationsfach

Recherche

Sommersemester 2021 – Wintersemester 2021/22

Beurlaubung

Sommersemester 2022

Seminar zur Vorstellung und Diskussion des Dissertationsvorhabens

Erstellung des Exposés

Fakultätsöffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens

Abschluss der Dissertationsvereinbarung
SE aus dem Dissertationsfach

Wintersemester 2022/23 – Sommersemester 2023

Recherche

Abfassen der Arbeit

Wintersemester 2023/24 - Sommersemester 2024

Ergänzende Recherche

Überarbeitung der Rohfassung

Abgabe der endgültigen Fassung

VI.(vorläufiges) Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellen

1. Ungedruckte Quellen

AT-OeStA/AVA Justiz JM Präsidium

AT-OeStA/AVA Justiz JM Allgemein Sig 1, Legislative Angelegenheiten (Signatur I)

AT-OeStA/AVA Justiz JM Allgemein Sig 2, Gerichtsorganisation (Signatur II)

AT-OeStA/AVA Justiz JM Allgemein Sig 3, Personalangelegenheiten der Gerichte (Signatur III)

Nationalarchiv Prag, Justizministerium Wien

2. Gedruckte Quellen

RGBl. 1849-1918:

Allgemeines Reichs-Gesetz- und Regierungsblatt für das Kaiserthum Österreich (1849-1852)

Reichs-Gesetz-Blatt für das Kaiserthum Österreich (1853-1869)

Reichsgesetzblatt für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder (1870-1918)

LGBL. Böhmen 1848-1918: Landesgesetzblätter für Böhmen

LGBL. Mähren 1849-1918: Landesgesetzblätter für Mähren

Stenographische Protokolle des Abgeordnetenhauses des Reichsrates (1861-1918)

Stenographische Protokolle des böhmischen Landtages (1861-1908)

Landtagsblatt über die Sitzungen des mährischen Landtags (1865-1913)

Sammlung der Erkenntnisse des Reichsgerichtes 1869-1918

Sammlung der Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes 1876-1918

Protokolle des österreichischen Ministerrates 1848-1867

K.K. Statistische Zentralkommission (Hrsg), Österreichisches statistisches Handbuch für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, 33, Wien 1915

Mährisches Tagblatt

Neue Freie Presse

Prager Tagblatt

Reichspost

Österreichische Volkszeitung

Literatur

Alexander, Manfred, Kleine Geschichte der böhmischen Länder, Stuttgart 2008

Bahlcke, Joachim, Geschichte Tschechiens. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2014

Baier, Dietmar, Sprache und Recht im alten Österreich. Art. 19 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, seine Stellung im System der Grundrechte und seine Ausgestaltung durch die oberstgerichtliche Rechtsprechung, München/Wien 1983

Benes Zdenek, Nationalisierung des 19. Jahrhunderts, in: Zdenek Benes/Vaclav Kural (Hrsg), Geschichte verstehen. Die Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen in den böhmischen Ländern 1848-1948, Prag 2002

Berchtold, Klaus, Die politischen Parteien und ihre parlamentarischen Klubs bis 1918, in: Herbert Schambeck (Hrsg), Österreichs Parlamentarismus. Werden und System, Berlin 1986, 137-168

Bernatzik, Edmund, Über nationale Matriken, Wien 1910

Bernatzik, Edmund (Hrsg), Die österreichischen Verfassungsgesetze. Mit Erläuterungen (= Studienausgabe Österreichischer Gesetze, Bd. III), Wien 1911

Bihl, Wolfdieter, Von der Donaumonarchie zur Zweiten Republik. Daten zur österreichischen Geschichte seit 1867, Wien/Köln 1989

Bihl, Wolfdieter, Historische Einführung in die Entstehung und heutige Situation der nationalen Frage in Mittel- und Südosteuropa: Ausgleichsversuche in der Donaumonarchie, in: Ingeborg Gabriel (Hrsg), Minderheiten und nationale Frage, Wien 1993

Birke, Ernst, Der Erste Weltkrieg und die Gründung der Tschechoslowakei 1914-1919, in: Karl Bosl (Hrsg), Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, Bd. III: Die böhmischen Länder im Habsburgerreich 1848-1919. Bürgerlicher Nationalismus und Ausbildung einer Industriegesellschaft, Stuttgart 1968

Birke, Ernst, Frankreich und Böhmen von 1848-1938, in: Probleme der böhmischen Geschichte. Vorträge der wissenschaftlichen Tagung des Collegium Carolinum in Stuttgart vom 29. bis 31. Mai 1963 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, Bd.16), München 1964

Bosl, Karl, Die Nationalitätenpolitik der Habsburger Donaumonarchie. Der Stand der Forschung, in: Bohemia Bd.20 Nr.1, München 1979, 199-216

Brauner, Wilhelm, Österreichische Verfassungsgeschichte, Wien 1909

Brauner, Wilhelm, Das Regierungssystem bis 1918. In: Herbert Schambeck (Hg.), Österreichs Parlamentarismus. Werden und System (Berlin 1986), 169-184

Brix, Emil, Die Umgangssprachen in Altösterreich zwischen Agitation und Assimilation. Die Sprachenstatistik in den zisleithanischen Volkszählungen 1880 bis 1910 (= Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte Österreichs Bd.72), Wien 1982

Brix, Emil, Modelle der Streitschlichtung in der späten Habsburger-Monarchie, abgerufen unter: www.kakanien-revisited.at/beitr/fallstudie/EBrix1.pdf v. 07.02.2002, [Zugriff: 13.2.2022]

Broucek, Peter, Reformpläne aus dem Beraterkreis Erzherzog Franz Ferdinands und Kaiser Karls, in: Richard G. Plaschka ua. (Hrsg), Mitteleuropa-Konzeptionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Wien 1995

Burger, Hannelore, Der Verlust der Mehrsprachigkeit: Aspekte des mährischen Ausgleichs, in: Bohemia Bd.34 Nr.1, München 1993, 77-89

Burger, Hannelore, Die Badenischen Sprachenverordnungen für Mähren: Ein europäisches Gedankenspiel, in: Bohemia Bd.35 Nr.1, München 1994, 75-89

Burger, Hannelore, Sprachenrecht und Sprachgerechtigkeit im österreichischen Unterrichtswesen 1867 – 1918, Wien 1995

Buszko, Josef, Die galizische Autonomie und Wien zwischen 1869-1914, in: József Varga (Hg.), Donauraum-gestern, heute, morgen. Vorträge und Diskussionsbeiträge des V. Internationalen Seminares (= Schriftenreihe des Europahauses Wien, Heft 5), Wien 1967

Brügel, Johann Wolfgang, Zeitgenössische Kritik am Mährischen Ausgleich, in: Bohemia Bd.28 Nr.2, München 1997, 364-368

Charmatz, Richard, Österreichs innere Geschichte von 1848 bis 1895. Bd. II: Der Kampf der Nationen, Leipzig/Berlin ³1918

d'Elvert, Christian, Zur österreichischen Verwaltungsgeschichte. Mit besonderer Rücksicht auf die böhmischen Länder, Brünn 1880

Fischel von, Alfred, Materialien zur Sprachenfrage in Österreich, Brünn 1902

Fischel von, Alfred, Das österreichische Sprachenrecht. Eine Quellensammlung, Brünn ²1910

Galandauer, Jan, Franz Fürst Thun. Statthalter des Königreiches Böhmen, tschechische Originalausgabe Praha 2007, Wien/Köln/Weimar 2014

Glassl Horst, Der mährische Ausgleich, München 1967

Glettler, Monika, Die Habsburgermonarchie: Vergangenheit in der Gegenwart ? in: Bohemia Bd.36 Nr.2, München 1995, 287-297

Gumplowicz, Ludwig, Das österreichische Staatsrecht, Wien ²1902

Hanák, Peter, Der österreichisch-ungarische Ausgleich 1867, außen-, innen- und wirtschaftspolitisch gesehen, in: József Varga (Hrsg), Donauraum-gestern, heute, morgen. Vorträge und Diskussionsbeiträge des V. Internationalen Seminares (= Schriftenreihe des Europahauses Wien, Heft 5), Wien 1967

Hanák, Peter, Warum sind die Donau-Föderationspläne nicht gelungen ? in: Richard G. Plaschka ua. (Hrsg), Mitteleuropa-Konzeptionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Wien 1995

Hanke, Gerhard, Das Zeitalter des Zentralismus (1740-1848), in: Karl Bosl (Hrsg), Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, Bd. II: Die böhmischen Länder von der Hochblüte der Ständeherrschaft bis zum Erwachen eines modernen Nationalbewusstseins, Stuttgart 1974

Hantsch, Hugo, Die Nationalitätenfrage im alten Österreich. Das Problem der konstruktiven Reichsgestaltung (= Wiener Historische Studien, Bd. 1), Wien 1953

Havránek, Jan, Sprachliche Gegensätze und Nationalitätenfragen in Böhmen und Mähren bis zum Mährischen Ausgleich 1905. In: József Varga (Hrsg), Donauraum-gestern, heute, morgen. Vorträge und Diskussionsbeiträge des V. Internationalen Seminars (= Schriftenreihe des Europahauses Wien, Heft 5), Wien 1967

Hellbling, Ernst C., Die Landesverwaltung in Cisleithanien, in: Adam Wandruska/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. II: Verwaltung und Rechtswesen, Wien 1975

Hlavacka, Milan, Der Sprachengebrauch in einer bürokratisierten Kommunikation und die Selbstverwaltung im Königreich Böhmen 1848 – 1914, in: Gerald Kohl/Christian Neschwara/Thomas Simon (Hrsg), Festschrift für Wilhelm Brauner zum 65. Geburtstag. Rechtsgeschichte mit internationaler Perspektive, Wien 2008

Hoensch, Jörg K., Geschichte Böhmens: von der slavischen Landnahme bis zur Gegenwart, München 1997

Höbel, Lothar, Franz Joseph I. Der Kaiser und sein Reich. Eine politische Geschichte, Wien/Köln/Weimar 2009

Höbel, Lothar, Die Vertretung der Nationalitäten im Reichsrat, in: Herbert Schambeck (Hrsg), Österreichs Parlamentarismus. Werden und System, Berlin 1986

Höbel, Lothar, Iustitia und der § 19, in: Bohemia Bd.28 Nr.2, München 1987, 360-363

Höbel, Lothar, Deutschösterreich und die Sudetendeutschen 1918-1919. In: Hans Lemberg/Peter Heumos (Hrsg), Das Jahr 1919 in der Tschechoslowakei und in Ostmitteleuropa. Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 24. bis 26. November 1989, München 1993

Höbel, Lothar, Der "Ausgleich" mit Ungarn und mit Böhmen (1861 - 1871). Determinanten seines Erfolgs und seines Scheiterns, in: ÖT KONTINENS 2/2011, Budapest 2012

Hugelmann, Karl Gottfried, Das Nationalitätenrecht nach der Verfassung von 1867; der Kampf um ihre Geltung, Auslegung und Fortbildung, in: Karl Gottfried Hugelmann (Hrsg), Das Nationalitätenrecht des alten Österreich, Wien/Leipzig 1934

Hye, Hans Peter, Die Länder im Gefüge der Habsburgermonarchie, in: Helmut Rumpler/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. VII: Verfassung und Parlamentarismus, 2.Teilbd.: Die regionalen Repräsentativkörperschaften, Wien 2000

Jaworski, Rudolf, „Hinweg mit der Sprachenverordnung!“ Die deutschen Obstruktionskarten während der Badeni-Krise 1897/98, in: Bohemia Bd.49 Nr.1, München 2009, 3-18

Judson, Pieter M., Habsburg. Geschichte eines Imperiums 1740 – 1918, München 2017

Kann, Robert A., Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie. Geschichte und Ideengehalt der nationalen Bestrebungen vom Vormärz bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1918, Bd.1: Das Reich und die Völker, Graz/Köln 1964

Kann, Robert A., Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie. Geschichte und Ideengehalt der nationalen Bestrebungen vom Vormärz bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1918, Bd.2: Ideen und Pläne zur Reichsreform, Graz/Köln 1964

Kann, Robert A., Die Habsburgermonarchie und das Problem des übernationalen Staates, in: Wandruska, Adam/Urbanitsch, Peter (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. II: Verwaltung und Rechtswesen, Wien 1975

Kann, Robert A., Geschichte des Habsburgerreiches 1526 – 1918, Wien/Köln/Graz 1977

Kann, Robert A., Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Einstellung zur böhmischen Frage, in: Bohemia Bd.12 Nr.1, München 1971, 255-280

Karoshi, Peter, Einheit in der Vielfalt ? Pluralität und Ethnizität in den staaterhaltenden Narrativen des habsburgischen Reichs, abgerufen unter:
www.kakanien-revisited.at/beitr/fallstudie/PKaroshi1.pdf v. 10.04.2003 [Zugriff: 13.2.2022]

Kletečka, Thomas, Der Ausgleichsversuch des Ministeriums Hohenwart-Schäffle mit Böhmen im Jahre 1871. Mit besonderer Berücksichtigung des reichsdeutschen Einflusses, ungedr. Diss. Wien 1984

Kletecka, Thomas, Außenpolitische Vorstellungen von Parteien und Gruppen in Cisleithanien, in: Adam Wandruska/Peter Urbanitsch (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. VI: Die Habsburgermonarchie im System der internationalen Beziehungen, 1.Teilbd., Wien 1989

Kohl, Gerald, Die Anfänge der modernen Gerichtsorganisation in Niederösterreich. Verlauf und Bedeutung der Organisationsarbeiten 1849-1854, St. Pölten 2000

Kohl, Gerald, Richter in der Habsburgermonarchie, in: Gerald Kohl/Ilse Reiter-Zatloukal (Hrsg), RichterInnen in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Auswahl, Ausbildung, Fortbildung und Berufslaufbahn, Wien 2014

Kolonovits Dieter, Sprachenrecht in Österreich. Das individuelle Recht auf Gebrauch der Volksgruppensprachen im Verkehr mit Verwaltungsbehörden und Gerichten, Wien 1999

Kořalka, Jiří/Crampton R. J., Die Tschechen, in: Adam Wandruszka/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. III: Die Völker des Reiches, 1.Teilbd., Wien 1980

Kořalka, Jiří, Tschechen im Habsburgerreich und in Europa 1815-1914. Sozialgeschichtliche Zusammenhänge der neuzeitlichen Nationsbildung und der Nationalitätenfrage in den böhmischen Ländern (= Schriftenreihe des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts 18), Wien/München 1991

Kořalka, Jiří, Südböhmen und seine österreichischen Nachbarn im „langen“ 19. Jahrhundert (1780-1918), in: Thomas Winkelbauer (Hrsg), Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich: Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte. Referate des Symposiums „Verbindendes und Trennendes an der Grenze III“ vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl, Horn/Waidhofen an der Thaya 1993

Křen, Jan, Die böhmischen Länder in der Krise 1870/71, in: Bohemia Bd.28 Nr.2, München 1987, 312-330

Kucera, Jaroslav, Minderheit im Nationalstaat. Die Sprachenfrage in den Deutsch-Tschechischen Beziehungen 1918-1938, München 1999

Lemberg, Eugen, Der deutsche Anteil am Erwachen des tschechischen Volkes, in: Helmut Preidel (Hrsg), Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick, Gräfeling bei München 21952

Lemberg, Hans, Nationale Minderheiten in der Tschechoslowakei, in: Georg Brunner/Hans Lemberg (Hrsg), Volksgruppen in Ostmittel- und Südosteuropa (= Südosteuropastudien, Bd.52), Baden-Baden 1994, 97-109

Leoncini, Francesco, Das Problem der deutschen Minderheit in Böhmen in der internationalen Politik, in: Bohemia Bd.13 Nr.2, München 1972, 306-335

Lipscher, Ladislav, Die soziale und politische Stellung der Juden in der Ersten Republik. In: Die Juden in den böhmischen Ländern. Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 27. bis 29. November 1981, München/Wien 1983

Lipscher, Ladislav, Das Schweizer Modell und die nationale Frage in der Tschechoslowakei, in: Bohemia Bd.30 Nr.1, München 1989, 118-124

Maliř, Jiří, Der Mährische Ausgleich – ein Vorbild für die Lösung der Nationalitätenfragen ? in: Thomas Winkelbauer (Hrsg), Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich: Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte. Referate des Symposiums „Verbindendes und Trennendes an der Grenze III“ vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl, Horn/Waidhofen an der Thaya 1993

Maliř, Jiří, Die Landtage der böhmischen Länder. Der mährische Landtag, in: Helmut Rumpler/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. VII: Verfassung und Parlamentarismus, 2.Teilbd.: Die regionalen Repräsentativkörperschaften, Wien 2000

Mattausch, Rudolf, Geistige und soziale Voraussetzungen der nationalen Wiedergeburt in Böhmen vor 1848, in: Bohemia Bd.14 Nr.1, München 1973, 155-178

Melik, Vasilij, Zusammensetzung und Wahlrecht der cisleithanischen Landtage, in: Helmut Rumpler/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. VII: Verfassung und Parlamentarismus, 2.Teilbd.: Die regionalen Repräsentativkörperschaften, Wien 2000

Mischler, Ernst/Ulbrich Josef (Hrsg), Österreichisches Staatswörterbuch. Handbuch des gesamten österreichischen öffentlichen Rechtes, Bd.1, Wien 21905

Mischler, Ernst/Ulbrich Josef (Hrsg), Österreichisches Staatswörterbuch. Handbuch des gesamten österreichischen öffentlichen Rechtes, Bd.3, Wien 1907

Mommsen, Hans, Zur Beurteilung der altösterreichischen Nationalitätenfrage, in: Hans Mommsen, Arbeiterbewegung und die Nationale Frage. Ausgewählte Aufsätze, Göttingen 1979

Mommsen, Hans, Otto Bauer, Karl Renner und die sozialdemokratische Nationalitätenpolitik in Österreich 1905 – 1914, in: Hans Mommsen, Arbeiterbewegung und die Nationale Frage. Ausgewählte Aufsätze, Göttingen 1979

Müller, K. V., Volksbiologische Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen, in: Helmut Preidel (Hrsg), Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick, Gräfeling bei München 1952

Ogris, Werner, Die Rechtsentwicklung in Cisleithanien 1848-1918, in: Adam Wandruska/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. II: Verwaltung und Rechtswesen, Wien 1975

Olechowski, Thomas, Marksteine in der Entwicklung der österreichischen Verwaltungsgerichtsbarkeit, in: Zeitschrift der Verwaltungsgerichtsbarkeit, Bd.4, Heft 1, Wien 2017

Otruba, Gustav, Der Anteil der Juden am Wirtschaftsleben der böhmischen Länder seit dem Beginn der Industrialisierung. In: Die Juden in den böhmischen Ländern. Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 27. bis 29. November 1981, München/Wien 1983

Otruba, Gustav, Die nationale Frage in Böhmen, Mähren und Schlesien im Spiegel Wiener Flugschriften des Jahres 1848, in: Bohemia Bd.19 Nr.1, München 1978, 122-161

Pavličková, Tereza, Die Entwicklung des Nationalitätenkonflikts in der Znaimer deutschen Presse 1850-1938, Olomouc 2013

Pesendorfer, David, Die Entwicklung des Nationalitätenrechtes in Mittel- und Osteuropa nach dem I. Weltkrieg, ungedr. Diss. Wien 1992

Petras, Rene, Vergleich der Rechtsstellung der Minderheiten in der CSR mit dem Ausland, In: Z. Benes/V. Kural (Hrsg), Geschichte verstehen. Die Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen in den böhmischen Ländern 1848-1948, Prag 2002

Pithart, Petr/Prihoda, Petr/Otahal, Milan, Wo ist unsere Heimat ? Geschichte und Schicksal in den Ländern der böhmischen Krone. Aus dem Tschechischen von Frank Boldt, tschechische Originalausgabe Prag 1991, München 2003

Prinz, Friedrich, Die böhmischen Länder von 1848 bis 1914, in: Karl Bosl (Hrsg), Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, Bd. III: Die böhmischen Länder im Habsburgerreich 1848-1919. Bürgerlicher Nationalismus und Ausbildung einer Industriegesellschaft, Stuttgart 1968

Prinz, Friedrich, Geschichte Böhmens 1848-1948, Frankfurt/Main 1991

Prinz, Friedrich, Führende Sudetendeutsche im Jahre 1848, in: Bohemia Bd.1 Nr.1, München 1960, 153-206

Prinz, Friedrich, Probleme der böhmischen Geschichte zwischen 1848 und 1914, in: Bohemia Bd.6 Nr.1, München 1965, 332-357

Richter, Karl, Die böhmischen Länder von 1471-1740, in: Karl Bosl (Hrsg), Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, Bd. II: Die böhmischen Länder von der Hochblüte der Ständeherrschaft bis zum Erwachen eines modernen Nationalbewußtseins, Stuttgart 1974

Richter, Karl, Über den Strukturwandel der grundbesitzenden Oberschicht Böhmens in der neueren Zeit, in: Probleme der böhmischen Geschichte. Vorträge der wissenschaftlichen Tagung des Collegium Carolinum in Stuttgart vom 29. bis 31. Mai 1963 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, Bd.16), München 1964

Rosar, Sascha, Theorie und Auswirkungen des böhmischen Staatsrechts in der österreichischen Rechts- und Verfassungsgeschichte 1848 bis 1918, ungedr. Diss. Wien 2000

Rosler, Marie, Das Ministerium Hohenwart und die deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen im Jahre 1871, ungedr. Diss. Wien 1926

Sak, Robert, Adolf Fischhof und Frantisek Ladislav Rieger: Versuch einer nationalen Verständigung, in: Thomas Winkelbauer (Hrsg), Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich: Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte. Referate des Symposiums „Verbindendes und Trennendes an der Grenze III“ vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl, Horn/Waidhofen an der Thaya 1993

Sandner, Günter, Austromarxismus und Multikulturalismus. Karl Renner und Otto Bauer zur nationalen Frage im Habsburgerstaat, abgerufen unter:

www.kakanien-revisited.at/beitr/fallstudie/GSandner1.pdf v. 10.10.2002, [Zugriff: 13.2.2022]

Schennach, Martin P., Österreich, in: Peter Collin (Hrsg), Konfliktlösung im 19. und 20. Jahrhundert, Berlin 2021

Schmid, Julia, „Deutschböhmen“ als Konstrukt deutscher Nationalisten in Österreich und dem Deutschen Reich, in: Bohemia Bd.48 Nr.2, München 2008, 464-479

Schreiber, Rudolf, Wirtschaftsgeschichte der Sudetenländer, in: Helmut Preidel (Hrsg), Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick (Gräfeling bei München 1952)

Schwarz, Ernst, Die Geschichte der deutschen Besiedlung Böhmens und Mährens, in: Helmut Preidel (Hrsg), Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick, Gräfeling bei München 1952

Schwarz, Ernst, Tschechen, Deutsche und Polen, in: Bohemia Bd.1 Nr.1, München 1960, 37-65

Schwarz, Ernst, Beiträge zur Volkstumsgeschichte der Sudetenländer, in: Bohemia Bd.11 Nr.1, München 1970, 34-150

Seibt, Ferdinand, Deutschland und die Tschechen. Geschichte einer Nachbarschaft in der Mitte Europas, München 1993

Skene von, Alfred, Entstehen und Entwicklung der slavisch-nationalen Bewegung in Böhmen und Mähren im 19. Jahrhundert. Historisch-politische Studie, Wien 1893

Skene von, Alfred, Der nationale Ausgleich in Mähren 1905, Wien 1910

Slapnicka, Helmut, Zwischen Zentralismus und Föderalismus. Die staatsrechtlichen Gestaltungsversuche eines übernationalen Österreichs und die Sudetendeutschen, Kitzingen-Main 1953

Slapnicka, Helmut, Tschechische und sudetendeutsche Pläne einer Reform der Verfassung Österreich-Ungarns, in: Richard G. Plaschka ua. (Hrsg), Mitteleuropa-Konzeptionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Wien 1995

Spunda, Johanna, Die verlorenen Inseln. Ein Beitrag zur Erforschung der nationalen Auseinandersetzung und Umvolkung in Mittelmähren. Erster Teil: Der mährische Ausgleich, in: Bohemia Bd.2 Nr.1, München 1961

Stachel, Peter, Ein Staat, der an einem Sprachfehler zu Grunde ging. Die „Vielsprachigkeit“ des Habsburgerreiches und ihre Auswirkungen, abgerufen unter: www.kakanien-revisited.at/beitr/fallstudie/PStachel4.pdf v. 28.04.2006, [Zugriff: 13.2.2022]

Steinacker, Harold, Die geschichtlichen Voraussetzungen des österreichischen Nationalitätenproblems und seine Entwicklung bis 1867, in: Karl Gottfried Hugelmann, (Hrsg), Das Nationalitätenrecht des alten Österreich (Wien/Leipzig 1934)

Stourzh, Gerald, Das Nationalitätenrecht in der Donaumonarchie, in: József Varga (Hrsg), Donauraum-gestern, heute, morgen. Vorträge und Diskussionsbeiträge des V. Internationalen Seminars (= Schriftenreihe des Europahauses Wien, Heft 5), Wien 1967

Stourzh, Gerald, Die Gleichberechtigung der Nationalitäten in der Verfassung und Verwaltung Österreichs 1848-1918, Wien 1985

Suppan, Arnold, Die Entstehung der deutsch-tschechischen Konfliktgemeinschaft im alten Österreich. (=Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Bd. 29, Forschungsbeiträge der Geisteswissenschaftlichen Klasse), München 2009, abgerufen unter: <https://www.sudetendeutsche-akademie.eu/Baende/Band29.php>, [Zugriff: 8.4.2022]

Sutter, Berthold, Die Badenischen Sprachenverordnungen von 1897. Ihre Genesis und ihre Auswirkungen vornehmlich für die innerösterreichischen Alpenländer, 2 Bde. (=Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 46 und 47), Graz/Köln 1960-1965

Sutter, Berthold, Die politische und rechtliche Stellung der Deutschen in Österreich 1848 – 1918, in: Adam Wandruszka/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. III: Die Völker des Reiches, 1.Teilbd., Wien 1980

Svingrova, Simona/Nekula, Marek, Die Sprachenfrage in Böhmen nach 1900. Der tatsächliche Gebrauch der deutschen und tschechischen Amtssprache am Beispiel der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt in Prag, in: Steffen Höhne/Ludger Udolph (Hrsg), Deutsche-Tschechen-Böhmen. Kulturelle Integration und Desintegration im 20. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2010

Tauchen, Jaromír, Tschechoslowakei/Tschechien, in: Peter Collin (Hrsg), Konfliktlösung im 19. und 20. Jahrhundert, Berlin 2021

Teich, Mikulas, Vom Dunkel ins Licht – Die Aufklärung in Böhmen, in: Herbert Matis (Hrsg), Von der Glückseligkeit des Staates. Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in Österreich im Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus, Berlin 1981

Unfried, Berthold, Der tschechische und der deutsche Sozialismus in Österreich und die nationale Frage, in: Thomas Winkelbauer (Hrsg), Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich: Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte. Referate des Symposiums „Verbindendes und Trennendes an der Grenze III“ vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl (Horn/Waidhofen an der Thaya 1993)

Urban, Otto, Die Landtage der böhmischen Länder. Der böhmische Landtag, in: Helmut Rumpler/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. VII: Verfassung und Parlamentarismus, 2.Teilbd.: Die regionalen Repräsentativkörperschaften, Wien 2000

Urbanitsch, Peter, Die Deutschen in Österreich, in: Adam Wandruszka/Peter Urbanitsch (Hrsg), Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918, Bd. III: Die Völker des Reiches, 1.Teilbd., Wien 1980

Vaculik, Jaroslav, Die Tschechen in Niederösterreich in den Jahren 1880 – 1921, in: Thomas Winkelbauer (Hrsg), Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich: Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte. Referate des Symposiums „Verbindendes und Trennendes an der Grenze III“ vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl, Horn/Waidhofen an der Thaya 1993

Veiter, Theodor, Die Handhabung des Nationalitätenrechtes in den einzelnen Kronländern. Die Sudetenländer, in: Karl Gottfried Hugelmann (Hrsg), Das Nationalitätenrecht des alten Österreich, Wien/Leipzig 1934

Weizsäcker, Wilhelm, Geschichte der Deutschen in Böhmen und Mähren, Hamburg 1950

Weizsäcker, Wilhelm, Geschichte des Rechtes in Böhmen und Mähren, in: Helmut Preidel (Hrsg), Die Deutschen in Böhmen und Mähren. Ein historischer Rückblick, Gräfeling bei München 1952

Wierer, Rudolf, Das böhmische Staatsrecht und der Ausgleichsversuch des Ministeriums Hohenwart-Schäffle, in: Bohemia Bd.4 Nr.1, München 1963, 54-173

Wierer, Rudolf, Albert Eberhard F. Schäffle und das deutsch-tschechische Problem. In: Probleme der böhmischen Geschichte. Vorträge der wissenschaftlichen Tagung des Collegium Carolinum in Stuttgart vom 29. bis 31. Mai 1963 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, Bd.16), München 1964

Wolfe, James H., Woodrow Wilson und das Selbstbestimmungsrecht. Das Problem der böhmischen Grenze, in: Bohemia Bd.8 Nr.1, München 1967, 217-226